

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Millionär wurde interviewt:

«Wie begann Ihr Aufstieg?»

«Einmal suchte ich Arbeit, hatte soeben eine Abweisung bekommen und ging gesenkten Hauptes durch die Straße, da... fand ich plötzlich eine Nadel auf dem Bürgersteig...»

In diesem Augenblick unterbrach ihn der Interviewer: «Oh, ich weiß, Sie brauchen gar nicht weiter zu erzählen: Der Arbeitgeber beobachtete natürlich, wie Sie die Nadel aufnahmen, holte Sie zurück und stellte Sie sofort ein, dann heirateten Sie seine Tochter und mit dem Gelde...»

«Moment, junger Mann, einen Moment!» unterbrach hier der Millionär: «Sie irren sich, denn als ich die Nadel aufgehoben hatte, lief ich schnell davon, um sie zu verkaufen; denn diese Nadel hatte am anderen Ende einen ziemlich großen Brillanten!»

«Du glaubst also auch, daß der Mensch vom Affen abstammt?»

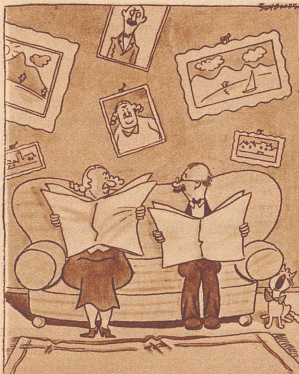
«Ja! Nur kann ich mir nicht recht vorstellen, wie das war, bis einer gemerkt hat, daß er kein Affe mehr ist!»



Die erste Hilfe — Premiers secours

Des bonbons pour la toux

Zeichnung H. Kersch



«Ist das letzte Tram vorbei?»

«Jawohl, Klar!»

«Dann kannst du die Bilder wieder gerade hängen!»

— Le dernier tram est-il passé?

— Oui, ma chérie!

— Alors remets les tableaux d'aplomb.

(Die Koralle)

Eifersucht: «Weißt du, daß Annelieses Verlobung wieder auseinander ist?»

«Ist es möglich? Und ich dachte, sie verehrte jedes Haar auf seinem Kopf!»

«Das stimmt auch — aber nicht jedes Haar auf seiner Schulter!»

«Ist es wahr, Fräulein Lisbeth, daß ein Kuß ohne Schnurrbart wie ein Ei ohne Salz schmeckt?»

«Ja... ich habe noch nie...»

«... noch nie einen Kuß von jemand mit Schnurrbart bekommen?»

«Nein, noch nie ein Ei ohne Salz gegessen.»

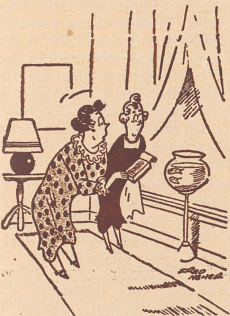
Sie: «Hallo — bist du am Apparat, Geliebter?»

Er: «Jawohl. — Wer ist denn da?»



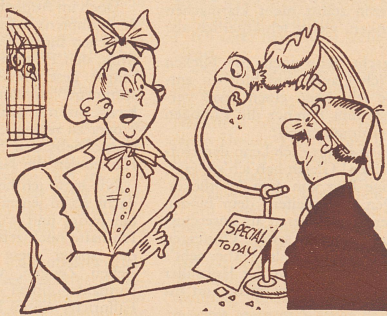
Zeichnung Lips

Angelsächsischer Humor — Humour anglais



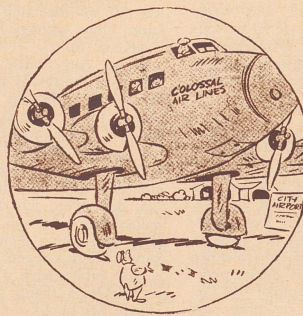
«Ich schelte sie nie, allerhöchstens öffne ich eine Büchse Sardinen, um ihnen zu zeigen, was mit kleinen, ungehorsamen Fischen geschieht.»

— Je leur montre une boîte à sardines pour qu'ils comprennent ce qui arrive aux poissons désobéissants.



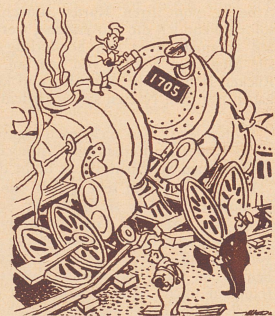
«Es ist mir ganz gleich, wieviel er spricht und was er spricht, die Hauptsache ist, daß er mir das letzte Wort läßt!»

— Ce qu'il dit m'est égal. Ce qui m'importe est d'avoir le dernier mot.



«Die Passagiere müssen heute mit dem Fallschirm aussteigen, unsere Lauftrappe ist leider kaputt!»

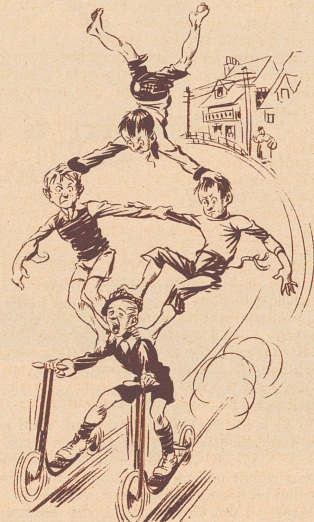
— Faites descendre les passagers en parachute. Notre échelle est de nouveau en réparation.



«Auf alle Fälle habe ich seine Nummer!»

— De toutes façons, je relève votre numéro.

Die 11. Seite



«Haltet euch fest, Jungens, ich will mal versuchen, freihändig zu fahren...!»

— Tenez-vous bien les potes, je vais essayer de conduire en lâchant les mains.

— Je vous ai vu hier embrasser ma fille. N'avez-vous rien à me dire?

— Si. Surveillez mieux votre fille!

Dactylos-Accessoires. — Tu emportes le coussin?

— Oui, le patron a des genoux vraiment trop pointus.

«Schnell, verhaften Sie mich, ich habe meiner Frau einen Teller an den Kopf geworfen.»

«Ist sie verletzt?»

«Nein, aber sie wird gleich hier sein!»

— Vite arrêtez-moi, je viens de lancer un compotier à la tête de ma femme.

— Est-elle blessée?

— Non, mais elle sera là d'une minute à l'autre.